

Multimedia

RUBRIKEN

Anzeige

KRANKENHAUS FINDEN

www.weisse-liste.de

Behandlungswunsch

PLZ

Umkreis

deutschlandweit

weisse Liste

suchen

MULTIMEDIA-LEXIKON



A bis Z:

Wir erklären Ihnen die wichtigsten Begriffe aus der digitalen Welt. > mehr

KINO



Lust auf Kino?

Das regionale Kinoprogramm finden Sie hier. > mehr

MAIN-POST-TIPP



Private Krankenversicherungen

Werden Sie Patient erster Klasse! Jetzt Angebot anfordern > mehr

ONLINE-TICKETS



Hier bestellen

Ob Konzert, Theater oder Gala - kaufen Sie hier Ihre Eintrittskarten > mehr

BUNDESLIGA-TIPPSPIEL

Fußball-Experten, aufgepasst!

Hier Tipps abgeben und Preise gewinnen.

ARTIKEL

KOMMENTARE (16)

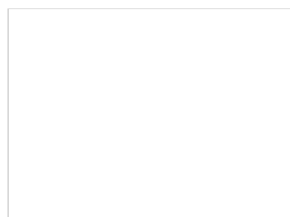
WEITERE INFOS

+ Text - Text

WÜRZBURG

Warum das Urheberrecht alle betrifft

Die Piratenpartei Deutschland informierte in Würzburg über ein "piratisches Thema"



Es war keine leichte Kost, die die Piratenpartei Deutschland ihren Mitgliedern und Interessierten in Würzburg bot: drei Stunden geballte Information zum Urheber- und Leistungsschutzrecht. Und doch hatten über drei Dutzend Zuhörer den Weg ins Congress Centrum gefunden, um sich zu eben diesen Themen auf den neuesten Stand bringen zu lassen.

lassen.

„Urheberrecht ist unendlich trocken“ – auch Bruno Kramm ist bewusst, dass der Gegenstand seines Vortrags vielen zu abstrakt, zu komplex erscheinen könnte. Der 44-Jährige, der als Bundesbeauftragter der Piratenpartei Deutschland für das Thema Urheberrecht unterwegs ist, wirkt trotzdem bestens motiviert. Er möchte an diesem Abend Wissen zu einem Thema vermitteln, das er sowohl aus Politiker- als auch aus Urhebersicht kennt: Kramm ist nicht nur Pirat, sondern auch Musiker und Produzent und betreibt seit 20 Jahren eine eigene Plattenfirma.

Das Publikum besteht zum größten Teil aus unterfränkischen Piraten; die Veranstaltung ist auch als Fortbildung für die Basis gedacht. Die Parteimitglieder dürften, wenn sie zum Thema Urheberrecht befragt würden, nicht aus Unwissenheit „Hämmer rausbringen“, so Kramm. Schließlich wollen die Piraten das Urheberrecht für das Internetzeitalter reformieren – und wer von der Öffentlichkeit ernst genommen werden möchte, braucht fundiertes Wissen.

In dem Zusammenhang würde Kramm gern „mit einigen Mythen aufräumen“: Es gehe seiner Partei nicht darum, das Urheberrecht abzuschaffen, betont er. Auch Plattenfirmen und andere Verwerter sollten nicht abgeschafft werden – geschweige denn, dass man Künstler dazu aufriefe, ihre Werke umsonst ins Netz zu stellen.

- [Mehr zum Urheberrecht lesen Sie hier...](#)
- [Urheberrecht: Was darf ich herunterladen?](#)

„Das Urheberrecht ist ein sehr piratisches Thema“, sagt Kramm. „Jahrzehntlang hat es in Schubladen geschlummert; niemand musste sich darum kümmern.“ Die technische Entwicklung, vor allem die digitale Revolution und das Internet aber brachten Veränderungen mit sich, die zu einem Marktversagen alter Geschäftsmodelle führten und es nötig machten, die bestehenden Gesetze anzupassen. Die Liste der Themen, die der 44-Jährige in seinem Vortrag streift, ist lang: vom heftig umstrittenen und schließlich gescheiterten Anti-Piraterie-Abkommen ACTA („mit unseren Demos haben wir ACTA gekippt“) über Kritik an Verwertungsgesellschaften wie der GEMA bis hin zur Bedeutung des „Filesharing“ (engl. für „Dateien teilen“) und der Kritik an den damit verbundenen gängigen Abmahnungen von Nutzern.

Was Kramms Vortrag klarmacht: Viele Entscheidungen rund ums

Urheberrecht betreffen den Alltag eines jeden, laufen aber im Hintergrund ab, sodass sie von einem Großteil der Öffentlichkeit gar nicht wahrgenommen werden. So dürften zum Beispiel nur wenige von der seit Juli in Kraft getretenen Tarifreform der ZPÜ (Zentralstelle für private Überspielrechte) für Speicherkarten und USB-Sticks etwas mitbekommen haben. Für Speichermedien wie CD-Rohlinge, Digitalkameras, Smartphones – und eben auch Speicherkarten und USB-Sticks, die man als Verbraucher in Deutschland erwirbt, ist eine Urheberrechtsabgabe fällig, die von der ZPÜ erhoben und auf den Kaufpreis angerechnet wird.

Bisher betrug die Abgabe zehn Cent pro Stick oder Karte, nun sind die Gebührensätze drastisch gestiegen: Für eine Speicherkarte mit mehr als vier Gigabyte etwa ist eine Abgabe von 1,95 Euro fällig – und das ohne jegliche Begründung seitens der ZPÜ, wie das Online-Nachrichtenportal heise.de berichtet. Insgesamt belaufen sich die ZPÜ-Abgaben für verschiedene Geräte in einem Vier-Personen-Haushalt laut Branchenverband Bitkom auf durchschnittlich 387 Euro im Jahr – das sind acht Euro pro Kopf im Monat.

Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Urheberrecht scheint nötig – Kramm appelliert dabei an die Parteimitglieder, beim Erklären von Sachverhalten „nicht hochnäsig“ zu sein. „Lasst uns weniger technokratisch argumentieren.“

Auch beim zweiten Thema des Abends, dem Leistungsschutzrecht für Presseverlage, besteht bei vielen Zuhörern Aufklärungsbedarf. Michael Renner, stellvertretender Chefredakteur der „Flaschenpost“ (Onlinemagazin der Piratenpartei), bezeichnet es in seinem Vortrag als „Internet-GEZ“ für Verlage. Eine Änderung des Urheberrechts soll Nachrichtenhäppchen im Netz, sogenannte Snippets, zur Einnahmequelle für Presseverleger machen. Die Befürworter sehen Verlage durch große „Nachrichtensammler“ wie Google News geschädigt und verlangen einen Teil deren Einnahmen als Ausgleich. Kritiker aber sehen dadurch die Informationsfreiheit bedroht, so Renner. Am Freitag hat das Bundesjustizministerium einen neuen Entwurf für das Leistungsschutzrecht vorgelegt; wann das Gesetz im Kabinett verabschiedet werden soll, steht noch nicht fest.

Forderungen der Piraten zum Urheberrecht

Die Piratenpartei fordert eine Reform des deutschen Urheberrechts. Hier einige Kernpunkte.

Schutzfristen für urheberrechtlich geschützte Werke soll es nach dem Willen der Piraten bis maximal zehn Jahre nach dem Tod eines Urhebers geben. Im Augenblick gelten Schutzfristen von 70 Jahren. Dies führe dazu, dass etwa 90 Prozent aller kulturellen Schöpfungen (wie Bücher, Filme, Musikstücke, Bilder) nicht kommerziell verfügbar seien, so Bruno Kramm, Urheberrechtsexperte der Piraten. Der Grund: Vier bis acht Jahre nach seiner Veröffentlichung habe ein Werk seinen Höhepunkt erreicht – danach lohnten weitere Veröffentlichungen meist nicht, weshalb vieles vom Markt verschwinde.

Legalisierung von Filesharing: Als Filesharing bezeichnet man das direkte Weitergeben von Dateien zwischen Internetnutzern über ein Filesharing-Netzwerk. Dort werden Dateien von Nutzern sowohl heruntergeladen als auch gleichzeitig an andere Netzwerkteilnehmer hochgeladen. Viele in Tauschbörsen angebotene Musikdateien und Filme sind urheberrechtlich geschützt, was das Kopieren und Weitergeben strafbar macht. Die Piraten dagegen sehen Filesharing angesichts der heutigen Angebotsflut als wichtige Auswahlhilfe beim Kauf von Produkten.

Beschränkung von Abmahnungen: Die Piraten kritisieren kostenpflichtige Abmahnungen von Privatpersonen wegen Urheberrechtsverletzungen, da hiervon vor allem Anwälte und Rechteverwerter profitierten. Vor einer Abmahnung sollte der Nutzer bei einfachen Verletzungen einen nicht kostenpflichtigen Hinweis erhalten, so die Forderung der Piraten. Abschaffung des „fliegenden Gerichtsstands“, nachdem bei Urheberrechtsverletzungen das Gericht zuständig ist, in dessen Bezirk diese begangen wurden. Bei Internetdelikten kann das überall sein – weswegen sich der Kläger sein Gericht aussuchen darf.

Von unserem Redaktionsmitglied Catharina Hettiger

DIESEN ARTIKEL



Kontakt Redaktion

An Bekannten versenden

Druckversion



LESERBRIEFE



Schreiben Sie uns

Wenn Sie uns einen Leserbrief schreiben wollen, dann können Sie das direkt hier tun. » mehr

DIE NEUESTEN KOMMENTARE

» Alle 16 Kommentare anzeigen

[werntal](#) (104 Kommentare) am 02.08.2012 19:02

 (1)

Urheberrecht

Ich kann das mit dem "Schutz des geistigen Eigentums" nicht mehr hören. Wenn jemand ein "Werk" entwickelt hat, muss er wissen, was er will.
Schützen, das heißt, ich muss wissen, wem ich das Werk zugänglich mache.
Veröffentlichen, das heißt, das Werk soll bekannt werden und ich will damit Geld verdienen. Dann muss ich mit den Medien leben. Ich kann die Verbreitung immer noch steuern, z.B. Buchform oder CD. Veröffentliche ich etwas im Internet, dann ist eine Steuerung sehr erschwert. Es bringt aber eine enorme Steigerung des Bekanntheitsgrades. Es hat also der Künstler es selbst in der Hand!
Wenn ich irgendwo an einem Haus ein schönes Detail entdecke, das mir gefällt, werde ich es bei mir verwenden, ohne vorher zu fragen.
Die Rechtfragen sind nur entstanden, um damit riesige Geldsummen zu erzielen.
Die schlimmste Brut in diesem Urhebergeschäft sind aber die Rechteinhaber und Abmahnanwälte! Man sollte bei diesen Rechten vorallem mal auf die Laufzeiten eingehen.

Antwort schreiben

Kommentar melden



[wd](#) (231 Kommentare) am 02.08.2012 22:10

 (1)

Quark!

Sie haben bestimmt noch nie etwas veröffentlicht.
Wissen Sie wie viel man mit Büchern verdient?
Riesige Geldsummen. Das ich nicht lache.
Vor allem, wenn die Dinger schneller auf den einschlägigen Servern zum Download stehen? Der Autor ist der gear....te.
Sie wiederholen hier nur hohle Phrasen der Raubkopierer!

Aber das interessiert Sie doch nicht: hauptsache alles umsonst. Geiz ist ja geil.



Antwort schreiben

Kommentar melden



[kal_zenspiegel](#) (4 Kommentare) am 03.08.2012 05:21

 (1)

Erst...

...wenn der letzte Brief geöffnet, das letzte Netz geschlossen ist wirst du feststellen, das tatsächlich keine Sau das Buch wollte.

Freie Kommunikation ist so wichtig, dass sich Urheberrecht unterordnen muss.
So einfach.
Lösungen, wie genau die aussehen ist eine andere Sache, müssen gefunden werden, aber sicher nicht, in dem die Rechteinhaber einen elementaren Teil unserer Freiheit runterfahren und dann sagen: "Ihr seid ja selbst schuld!"

Antwort schreiben

Kommentar melden



[wd](#) (231 Kommentare) am 03.08.2012 06:24

 (1)

Die nächste hohle Phrase!

Auch Sie haben bestimmt noch nie etwas veröffentlicht!
Vielleicht auch kein Wunder bei Ihrem Umgang ... Stichwort "Sau".

Ich habe nichts gegen "frei" Kommunikation, nur ziemlich viel gegen "kostenlose" Kommunikation. Das Brötchen beim Bäcker bekomme ich auch nicht "frei".

Das mit den Rechteinhabern ist das gleiche wie mit der Polizei, die den Brötchendieb stellt: der krakelt lauthals von Freiheit.
Lachhaft!

Antwort schreiben

Kommentar melden



[werntal](#) (104 Kommentare) am 04.08.2012 20:56

 (0)

Zwang

Es zwingt Sie ja niemand, etwas zu veröffentlichen, WD. Wenn Sie das tun, wollen Sie, dass Ihr Werk bekannt wird und Sie Geld damit verdienen!
Dann müssen Sie auch mit den Risiken leben. Alle wollen doch den Fortschritt, dann muss man halt auch die Nachteile in Kauf nehmen.
Auch der Bäcker in Ihrem Beispiel muss sein Werk schützen, sonst wird es geklaut.

Es ist schon so, handelt es sich um ein "geistiges Werk", ist das Urheberrechtsverletzung und alle schreien nach den schlimmsten Strafen.
Ist es aber ein "handwerkliches Werk", das gestohlen oder nachgemacht wird, heißt es, der hätte besser aufpassen sollen. Drum lieber WD, auch bei Liedern und Romanen - no risk - no fun! Selber schützen!

Antwort schreiben

Kommentar melden

» alle 16 Kommentare anzeigen

Der Diskussionszeitraum für diesen Artikel ist abgelaufen. Sie können daher keine Beiträge zu diesem Artikel verfassen.

REGIONAL

Franken
Würzburg

ÜBERREGIONAL

Politik
Boulevard

SPORT

Sporttabellen
Überregional

FREIZEIT

Gewinnspiele
Leserreisen

Schweinfurt
Lkr. Bad Kissingen
Rhön-Grabfeld
Haßberge
Kitzingen
Main-Spessart
Main-Tauber
Bayern

Wirtschaft
Wissenschaft
Reise
Journal
Kultur
daily-X
Meinung
Leserbriefe
Leseranwalt

Würzburg
Schweinfurt
Kitzingen
Bad Kissingen
Rhön-Grabfeld
Main-Spessart
Main-Tauber

Termine
Kino
Tickets
Burgen und Schlösser

SPECIALS

KLASSE!-Azubis
KLASSE!
Soziales
Trauer
Geschichte
Events
Leben in Franken
Aktion Patenkind
Die wilden 60er

ANZEIGEN

Marktplatz
Immobilien
Auto
Traueranzeigen
Reisen
Bekanntschaften
Familienanzeigen
Prospekte
Beilagen

ZEITUNG

Abo
Leser-Service
Zeitungs-Shop
Mainfrankencard
Tickets
Leserreisen
Main-Post Akademie
Junge Leser
Magazine

MEDIENGRUPPE

» [Seitenanfang](#)

[FAQ](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Mediadaten](#) | [Anfahrtsskizze](#)

mainpost.de | main-ding.de | main.de